



Unübersichtliche und zeitaufwändige Energiebuchhaltung in Eggenburg

Informationsblatt für Teams bei digiWERKSTATT – der Gemeinde Hackathon

In diesem Dokument wird ein Problem aus dem Gemeinde-Alltag genauer zu beschreiben. Es ist eine Informationsgrundlage für die Lösungs-Teams beim Gemeinde-Hackathon, der vom **Land NÖ** in Kooperation mit der **Universität für Weiterbildung Krets** und dem **INTERREG Projekt BRIE** veranstaltet wird.

Ziel: Das Problem so klar wie möglich zu verstehen.

Problem-Geber: Herr Hammer, Gemeinde Eggenburg	
Interviewerin: Isabell Grundschober, Universität für Weiterbildung Krets	
Was ist das Problem?	
<p> Was beschäftigt euch? Warum ist das Thema für euch oder eure Gemeinde wichtig?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mühsam, EVN-Rechnungsdaten herauszubekommen und in die Buchhaltung einzupflegen. • Unterschiedliche Abrechnungsmodalitäten (teils monatlich, teils jährlich) → unübersichtlich. • Energiebuchhaltung läuft lückenhaft, ist nicht aktuell. • Zählertausch u.ä. nicht dokumentiert. • Fehlendes Know-how, da der frühere Energiebuchhalter nicht mehr im Gemeinderat ist. • Man kennt den Energieverbrauch nicht auf einen Blick → Einsparpotenziale bleiben verborgen.
<p> Beispiel-Situation: Gab es einen Moment, wo das Problem besonders spürbar wurde?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jetzt, wo der Energiebuchhalter weg ist, zeigt sich deutlich: alles ist nicht up-to-date. • Schon vorher war der Energiebuchhalter unzufrieden → Problem bestand, hat sich aber jetzt verstärkt. • Aufwändig, alle Daten immer wieder zusammensuchen.



Wen betrifft das Problem?	
<p> Wer und wie viele sind betroffen? Was brauchen diese Personen? Notieren Sie, was diesen Personen fehlt, sie frustriert oder worauf sie hoffen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Früher: 1 Energiebuchhalter. • Aktuell: 2 Studierende helfen aus (befristet). • Zukünftig: Gemeinde braucht eine dauerhafte Lösung. • Indirekt: alle Mitarbeiter:innen in Gemeindegebäuden, weil Einsparungen nicht erkannt oder genutzt werden. <p>Was brauchen diese Personen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine übersichtliche, automatisierte Datenerfassung statt mühsamer, manueller Prozesse. • Verlässliche und aktuelle Daten zu Energieverbrauch und Zählerständen. • Klare Zuständigkeiten und dauerhaftes Know-how (nicht nur befristete Studierendenjobs). <p>Was fehlt / worauf hoffen sie?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlt: Einheitliche Abrechnungsmodalitäten, klare Prozesse, Fachperson mit Erfahrung. • Frustriert: hoher Zeitaufwand, Daten schwer zugänglich, Energiebuchhaltung nicht aktuell. • Hoffnung: Automatisierung (Smart Meter, digitale Übertragung), Transparenz, Möglichkeit, konkrete Energieeinsparungen sichtbar zu machen.
<p> Wenn ihr eine betroffene Person anrufen würdet – was würde sie sagen?</p>	<p>„Es ist mühevoll und zeitaufwändig, an die Daten zu kommen und sie einzupflegen.“</p>
Wo & wie zeigt sich das Problem?	
<p> Wo genau passiert das Problem? (Ort, digital, Verwaltung...) Welche Abläufe sind betroffen? (z. B. Anmelden, Installieren, Versorgen...) Was läuft nicht rund? Was fehlt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In allen Gemeindegebäuden in Eggenburg. • Eine Person muss regelmäßig Daten erfassen und in die Energiebuchhaltung eintragen. • Nutzung von Smart Metern ist aktuell unklar bzw. nicht umgesetzt.
<p> Was müssten wir noch wissen oder herausfinden, um das Problem/die Lage besser zu verstehen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung mit Elektriker wegen Smart-Meter-Nutzung. • Austausch mit dem früheren Energiebuchhalter oder einer Fachperson mit Erfahrung.
Warum ist das Thema wichtig – und was gibt es schon?	

<p> Passt das zu den Zielen der Gemeinde/Region? Welche Ressourcen gibt es?</p> <p>Was wurde vielleicht schon begonnen? Wer könnte mithelfen? Welche Mittel oder Förderungen gibt es?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Thema betrifft viele Gemeinden → strukturelles Problem. • Energiebuchhaltung ist Voraussetzung für Klimaschutz, Einsparungen und Klimakompass. • Eggenburg ist Sanierungsgemeinde → hoher Energiebedarf in alten Gebäuden. • Know-how aktuell verloren gegangen. • Studierende unterstützen befristet, aber keine Dauerlösung. • Keine finanziellen Mittel für neue Stelle. • Erste Schritte: Einreichungen an Büro der Landeshauptfrau (Kosten, Finanzierung, Abstimmung mit Abteilungen). • Monitoring wäre wichtig, aber zeitlich/ressourcenmäßig nicht machbar
<p> Was passiert, wenn wir es nicht lösen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Energiebuchhaltung bleibt unvollständig. • Kein Monitoring → keine aussagekräftigen Daten. • Energiesparpotenziale und notwendige Maßnahmen bleiben ungenutzt. • Sanierungsbedürftige Gebäude werden weiter zum Problem.
<p> Wer müsste bei der Lösung mitdenken? (Fachrichtungen, Berufe)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Personen mit EVN-Kenntnissen. • Energiefachleute, die Energiebuchhaltung verstehen. • Fachperson mit technischem/EDV-Know-how.
<p>Was ist das Problem in einem Satz?</p>	
<p>Formuliert das Problem aus Sicht einer betroffenen Person, z.B.: Als [Nutzer:in] erlebe ich [Situation], brauche aber [Bedarf], damit [Wirkung/Ziel].</p>	<p>Als Energiebuchhalter:in habe ich eine unübersichtliche, manuelle und zeitaufwändige Datenerhebung, brauche aber eine automatisierte und klare Darstellung des Energieverbrauchs, um Energiebilanzen effizient zu erstellen und Einsparungen im Sinne des Klimaschutzes umzusetzen.</p>
<p> Woran würden wir merken, dass das Problem gelöst ist? Was wäre ein gutes Zeichen? Wäre etwas anders spürbar? Für wen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Energiebilanz kann effizient erstellt werden (Zeitersparnis). • Energieeinsparungen werden sichtbar. • Mitarbeiter:innen und Interessierte haben Zugriff auf aktuelle Verbrauchsdaten ihres Gebäudes.
<p>Arbeitstitel für das Problem</p>	
<p>Wie könnte der Titel für das Problem lauten, der schnell Auskunft über die Kernthematik gibt?</p>	<p>Unübersichtliche und zeitaufwändige Datenerfassung für die Energiebuchhaltung und Monitoring von Energiedaten in der Gemeinde – kurz „Unübersichtliche und zeitaufwändige Energiebuchhaltung in Eggenburg“</p>

Kontaktinformationen

Isabell Grundschober

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologie
Universität für Weiterbildung KREMS

✉ isabell.grundschober@donau-uni.ac.at

Diese Strukturhilfe unterstützt Personen, Gruppen oder Organisationen dabei, **reale Probleme systematisch zu erfassen und besser zu verstehen**, bevor mögliche Lösungen entwickelt werden. Sie eignet sich besonders für den Einsatz in Gemeinden, Initiativen oder partizipativen Projekten, bei denen **Herausforderungen aus dem Alltag erkannt und gemeinsam bearbeitet** werden sollen. Durch gezielte Leitfragen hilft die Strukturhilfe, das Problem aus Sicht der Betroffenen zu formulieren, Zusammenhänge sichtbar zu machen und die Voraussetzungen für tragfähige, bedarfsgerechte Lösungen zu schaffen. Sie kann alleine oder im Team bearbeitet werden und bietet eine gemeinsame Gesprächsgrundlage für die weitere Zusammenarbeit mit Expert:innen, Entscheidungsträger:innen oder Entwickler:innen.



Der Text der Strukturhilfe zur Problemklärung “Die Ausgangslage verstehen” (2024) von Isabell Grundschober und Klaus Neundlinger ist lizenziert [unter CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/). Die Lizenzbedingungen beziehen sich nicht auf die genutzten Bilder oder Symbole.